

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN  
DEZEMBER 2015/JANUAR 2016



Kuratorium  
Kulturelles  
Frankfurt e.V.

DEZEMBER 2015/JANUAR 2016

## Inhalt

- S. 3 Kulturtyp
- S. 4 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
- S. 11 Polytechnische Gesellschaft
- S. 13 Kleine Gruppe
- S. 16 Und sonst in Frankfurt
- S. 20 Alles auf einen Blick
- S. 24 Impressum

## Editorial

*Liebe Mitglieder, liebe Freunde des KKF,*

*die nächsten Wochen sind sicher auch bei Ihnen mit Feiern und Veranstaltungen belegt. Ich hoffe dennoch, dass Sie im Dezember und Januar Zeit haben für unser interessantes Programm. Einen musikalischen Genuss bieten wir zu unserer traditionellen Weihnachtsfeier, sie findet am 4. Dezember statt. Dominik Manz und Goun Kim, Träger des Kammermusikpreises der Polytechnischen Gesellschaft, werden Sie mit Beethoven, Debussy und Fazil Say verzaubern. Ich würde mich freuen, viele von Ihnen begrüßen zu dürfen.*

*Der Dezember eignet sich gut, auf das neue finanzielle Umfeld hinzuweisen, das wir – wie die anderen Töchter der Polytechnischen Gesellschaft – zu erwarten haben. Das niedrige Zinsniveau hat zu geringeren Einnahmen bei unserer „Mutter“ geführt und als Konsequenz verständlicherweise auch zu Kürzungen der Zuschüsse an*

*ihre „Kinder“. Das stellt uns vor besondere Herausforderungen, denn wir wollen die Qualität unseres Programms aufrechterhalten. Selbstverständlich werden wir versuchen, über Einsparungen den Einnahmefall teilweise zu kompensieren. Auch neue Möglichkeiten, Geld in die Kasse zu bekommen, werden wir diskutieren. Freiwillige Zuwendungen unserer Mitglieder und Freunde würden unsere Bemühungen freilich unterstützen. Und wir wären sehr dankbar dafür.*

*Das letzte Heft des Jahres gibt mir Gelegenheit, den Mitgliedern des Vorstands und Beirats zu danken für ihr großes ehrenamtliches Engagement. Dank gebührt auch unseren Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle, ohne deren Einsatz unser Programm nicht zu realisieren ist.*

*Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start in ein neues Jahr.*

*Ihr Wolfgang Mörke*

Türen des Frankfurter Malerviertels, Fotos Heinz Schomann (Siehe S. 7)

MEINE EMPFEHLUNG

## Winterlektüre: Goethe als Briefschreiber



*Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renzen,  
KKF-Beiratsmitglied*

Die Tage sind dunkler geworden, die längeren Abendstunden laden zur Muße ein. Da wächst die Lust, ein gutes Buch in die Hand zu nehmen, längst begonnene Lektüren endlich fortzusetzen und Neues zu entdecken. Meine Winterempfehlung betrifft ein im Beck-Verlag erschienenenes, wirklich wunderbares Buch, das weit in die Zukunft Bestand haben wird. Glänzend geschrieben und aus der Fülle eines reichen Gelehrtenlebens geschöpft ist Albrecht Schönes große Studie über Goethe als Briefschreiber. Für mich gehört der Band, der im Frühjahr herausgekommen ist, zu den wichtigsten Büchern des Jahres. In vier übergreifenden Essays und neun Fallstudien, deren jüngere Albrecht Schöne in den vergangenen Jahren in einer Reihe von

begeisternden Vorträgen auch im Frankfurter Goethe-Haus vorgetragen hat, zeigt er uns, wie sehr es sich lohnt, den Dichter als Briefschreiber zu entdecken. Aus der genauen Beobachtung und meisterlichen Deutung der individuellen Sprachgestaltung ausgewählter Briefe von 1760 bis 1832 entwickelt Schöne das vielgestaltige Phänomen Goethe und schenkt uns damit nicht weniger als ein beglückendes Buch über den ganzen Menschen Goethe. Dass das Buch gleichzeitig ein sehr gut geschriebener und spannend zu lesender Beitrag zur Geschichte der Briefkultur ist, macht es zusätzlich empfehlenswert.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Foto: Freies Deutsches Hochstift, Alexander Englert

## Beharrlich, diplomatisch und elegant

Sie war Vermittlerin: Zum Tod von Karoline Beck-Krämer



Karoline Beck-Krämer hat den Eisernen Steg besonders geliebt. Auf ihrem Arbeitsweg zum Römer hat sie ihn jeden Tag genutzt. Den Blick auf die Stadt, auf den Fluss und das Mainufer hat sie ganz bewusst wahrgenommen und genossen. Die Vorliebe für diese Brücke weist beispielhaft auf etwas hin, für das sie sich ehrenamtlich neben ihrer Aufgabe als Leitende Magistratsdirektorin und Protokollchefin eingesetzt hat. Sie verstand Kultur als Bindeglied der städtischen Gesellschaft, diesen Brückenschlag zu fördern und persönlich mitzugestalten war ihr wichtig. Ihr Interesse an städtebaulichen Themen, ihr Schönheitssinn, ihr Gespür für Menschen und das soziale Gefüge der Stadt waren hierfür ideale Voraussetzungen. 1988 trat Frau Beck-Krämer dem Kuratorium Kulturelles Frankfurt bei, 1999 wurde sie in seinen Beirat gewählt, von 2007 an war sie dessen Vorsitzende.

Mit Aufmerksamkeit und Feingefühl hat sie das Programm bereichert, behutsam eigene Akzente gesetzt. Ihr diplomatisches Geschick, ihr Netzwerk, ihre Beharrlichkeit in Sachfragen zeichneten sie aus. Sie hatte eine wichtige Vermittlerfunktion zwischen Vorstand und Beirat. Gab es Abstimmungsfragen, war sie schon frühmorgens telefonisch erreichbar. Ihre elegante Erscheinung und ihre Liebenswürdigkeit haben den KKF-Veranstaltungen zudem eine besondere Note verliehen. Jetzt muss das Kuratorium Abschied nehmen von Karoline Beck-Krämer. Am 26. Oktober 2015 ist sie nach langem Kranklager gestorben. Wir werden sie im Gedächtnis behalten als eine hochkultivierte, außergewöhnliche Persönlichkeit und sind dankbar für ihr vorbildliches Engagement.

*Dr. Christa Quack*

Foto privat

## „Allein die Architektur ist zum Anfassen“

Heinz Schomann über Denkmalschutz, Stadtquartiere und einen Zettelkasten

Herr Dr. Schomann, als Kunsthistoriker mit Schwerpunkt Architektur haben Sie zuerst beim hessischen Landeskonservator in Wiesbaden gearbeitet und sind 1972 vom Oberbürgermeister Walter Möller nach Frankfurt berufen worden. Was haben Sie hier vorgefunden?

Wenig. Meine Aufgabe war es, eine Behörde für den Denkmalschutz aufzubauen und das, was man schützen wollte, zu erfassen, zu katalogisieren, für Erhaltung zu sorgen. Anfangs lief das als „Ein-Mann-

Betrieb“. In den drei Jahrzehnten bis zu meiner Pensionierung 2001 hat sich daraus durch das Wohlwollen von Bevölkerung und allen Parteien ein funktionierendes Amt entwickelt – 15 Personen, Plan- und Fotoarchiv, zahlreiche Publikationen.

Auch privat gab es Veränderungen? Sie sind glücklicher Vater von Drillingen.

Ja, die kamen pünktlich zum Wechsel in meine Geburtsstadt.

Sie reisen gerne, was es sicher nicht leichter gemacht hat.

Nein, aber Kinder wachsen. Mich reizen vor allem Südeuropa und der vordere Orient. Die Hälfte meiner zwei Dutzend Bücher behandelt keine Frankfurter Themen, sondern greift weiter aus. Objektive Maßstäbe findet man nicht am Schreibtisch, sondern unterwegs. Frankfurt ist weder Zentrum globaler Architektur noch bauliches Vorbild über Grenzen hinweg. Doch es bietet im Lauf seiner Entwicklung manch interessantes Gebäude, das durch die Harmonie von Form und Funktion überzeugt, ohne dass das eine vom anderen unterdrückt wird.



Städel Museum, Foto Heinz Schomann



Das KKF hat eine Trilogie zu Frankfurter Stadtteilen von Ihnen gefördert. Angefangen 1988 mit dem Bahnhofsviertel folgte 2010 das Holzhausenviertel, nun soll im Dezember „Das Malerviertel und der Aufstieg von Sachsenhausen“ herauskommen. Waren diese Bücher von Anfang an so geplant?

Nicht ganz. Ich kenne diese drei Areale sehr gut. In Sachsenhausen bin ich geboren, im Nordend wohne ich. Das Bahnhofsviertel gilt mir städtebaulich wie architektonisch als das bedeutendste. Mein Buch darüber sollte ursprünglich auch den Hauptbahnhof aufnehmen. Er hätte aber den Rahmen des Bandes gesprengt, so dass er zuvor separat erschienen ist. Beruf und Familie verzögerten dann für viele Jahre die Endredaktion zum Holzhausenviertel.

Was reizt Sie an der Baugeschichte der Stadt?

Ein Kunsthistoriker als Pate und ein Francofurtensien-Sammler als Onkel reichen wohl nicht als glaubhafte Antwort:

Weit mehr als 50 bewusste Lebensjahre in Frankfurt und ein früh gewecktes Interesse an der Vergangenheit kommen der Wahrheit näher. Und dass mich von den drei großen Disziplinen der bildenden Kunst ausgerechnet Architektur am meisten interessierte, hängt vermutlich mit einem ausgeprägten Sinn für Realität zusammen: Im Gegensatz zu Gemälden oder Skulpturen, ist allein sie zum Anfassen, steht mitten im Geschehen und lässt sich sogar begehen.

Können wir von Ihnen Weiteres über Frankfurt erwarten?

Wenn ich 20 Jahre jünger wäre, würde ich unumwunden „ja“ sagen. Zu Hause steht ein ziemlich vollständiger Zettelkasten zu Dichter- und Diplomatenviertel. Sobald das „Malerviertel“ vorliegt, werde ich ihn aber vermutlich mitsamt den Sachsenhäuser Unterlagen entsorgen. Eine Tetralogie wird's also nicht geben. Was ich mir seit langem vorgenommen habe, ist ein Katalog der Frankfurter Kirchen. Wenn sich mein Plan einer eigenen Kirchenpublikation zur Wechselbeziehung von Sakralarchitektur und Stadtentwicklung in Frankfurt realisieren ließe, wäre das mein letztes Projekt. Doch dazu gibt es Faktoren, auf die ich keinen Einfluss habe.

*Die Fragen stellte Dr. Claudia Müller-Proskar. (Siehe auch S. 7)*

Foto privat

## FÜHRUNG

### Zu Fuß durchs Malerviertel

Ein Spaziergang mit dem Kunsthistoriker Heinz Schomann

Die Bronzestatue „Lastträger“ von C. Meunier markiert am Beginn der Friedensbrücke seit 1910 den nordwestlichsten Punkt des Sachsenhäuser Malerviertels. Das etwa 80 Hektar große Areal ist in seiner Ausdehnung zwischen Untermain- und Friedensbrücke mit der des Bahnhofsviertels am jenseitigen Ufer identisch. Für beide lässt sich jeweils ein Jahr benennen, das als Beginn der Urbanisierung gilt: 1878 und 1888 – Vollendung von Städel Museum beziehungsweise des Hauptbahnhofs. Sie entstanden als jeweils bedeutendste Gebäude ihres Stadtquartiers. Doch ihr Unterschied liegt in der Nutzung: Am Nordufer das Geschäftsviertel mit der Kaiserstraße als Boulevard, am Südufer das Wohnviertel mit seinen noblen Etagenhäusern und Villen. Diese Entwicklung – alle Phasen der Straßenplanung und Baugeschichte – darzustellen, war Ziel des dritten Bandes, der vom KKF geförderten Trilogie über Frankfurter Stadtquartiere. Der Autor Dr. Heinz Schomann wird uns das Malerviertel bei einem Spaziergang näherbringen.

**SAMSTAG, 12. DEZEMBER, 11 UHR**

Treffpunkt an der Statue „Lastträger“ Südlicher Brückenkopf der Friedensbrücke (Sachsenhäuser Seite) 60596 Frankfurt

Wir bitten um Anmeldung. Sie können für die Details an den Häusern gerne Ferngläser mitbringen.



Constantin Meunier: Lastträger, Foto Heinz Schomann

## WEIHNACHTSFEIER

## Der Zauber der Musik

Dominik Manz und Goun Kim spielen in der Villa Bonn

Wie schon in den vergangenen Kurznachrichten angekündigt, feiern wir wieder unsere Weihnachtsfeier in der Villa Bonn und können uns auf einen musikalischen Genuss freuen. Dominik Manz und Goun Kim, Träger des Kammermusikpreises der Polytechnischen Gesellschaft 2014, werden Stücke von Beethoven, Debussy und Fazil Say präsentieren. Er spielt das Cello, sie das Klavier.

Das Duo wird uns in die Welt der „Zauberflöte“ entführen und zwar wie Beethoven sie verstanden hat. Beethoven nahm sich zweimal „Die Zauberflöte“ vor, um aus Mozarts Melodien eine Folge von Variationen für Violoncello und Klavier zu schreiben. Zunächst wählte er 1798 die Arie des Papageno „Ein Mädchen oder Weibchen“ und wenige Jahre später dessen Duett mit Papagena „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ als Thema seiner instrumentalen Variationen. Diese werden wir hören.

Claude Debussy, der zweite Komponist des Abends, begann wenige Jahre vor seinem Tod einen Zyklus von sechs Sonaten – drei davon konnte er verwirklichen. Wie damals die französischen Barockopern beginnt die Sonate d-Moll für Cello



und Klavier mit einem Prolog, es schließen sich die Sérénade und das Finale an. Schließlich dürfen wir auch noch auf die Sonate „Four Cities“ des türkischen Komponisten und Pianisten Fazil Say gespannt sein, bei der er sich auf eine Reise in vier Städte Anatoliens begibt. Seine Hörer fahren mit ihm vom Mittelmeer über die Berge bis in den Osten ans Schwarze Meer.

**FREITAG, 4. DEZEMBER, 18.30 UHR**

Einlass von 18 Uhr an  
Villa Bonn, Siesmayerstraße 12, Frankfurt

Ihre verbindliche Anmeldung bei der KKF-Geschäftsstelle erbitten wir bis zum 1. Dezember. Der Preis des trockenen Gedecks beträgt 29 Euro, die am Tisch bezahlt werden.

Foto D. Manz und G. Kim

## VORTRAG

## „Alter Pfarrthurm, neu geboren“

Ulrike Schubert referiert über wichtige Bauphasen des Domturms

In diesem Jahr feiert der Frankfurter Domturm den 600. Geburtstag seiner Grundsteinlegung – 1415 gehörte das Turmbauprojekt zu den frühesten im deutschsprachigen Raum. Ein bis heute prägendes Kapitel der Baugeschichte wurde im 19. Jahrhundert geschrieben. Nach dem katastrophalen Dombbrand im August 1867 schien die Zeit gekommen, die Pläne des Architekten Madern Gerthener endlich zu verwirklichen – ein Vorhaben, das zum nationalen Ereignis wurde.

In der jüngst erschienenen Dissertation gelingt es Dr. Ulrike Schubert erstmalig, unterschiedliche mittelalterliche Bauphasen eindeutig voneinander abzugrenzen und zu zeigen, welche Bauabschnitte des Turmes und der Kuppel nach dem Großbrand dem bauzeitlichen Bestand und dem Wiederaufbau und -ausbau unter Dombaumeister Franz Joseph Denzinger zuzuordnen sind. Während der Sanierung des Turmes 2001 bis 2009 bestand die einmalige Gelegenheit, ihn baugeschichtlich zu untersuchen und sonst nie zugängliche Abschnitte vom Gerüst aus zu erforschen.



**MITTWOCH, 9. DEZEMBER, 19.00 UHR**

Haus am Dom  
Domplatz 3  
60311 Frankfurt

In Zusammenarbeit mit dem Dommuseum Frankfurt

Foto Ulrike Schubert

## GALERIEGESPRÄCH

## Auf Spurensuche

Die Kunstszene in Frankfurt: Erläuterungen von F.A.Z.-Journalisten



Um unbekannte Orte vorzustellen und auch um die Hemmungen vor den „Platzhirschen“ zu nehmen, hat das Kuratorium Kulturelles Frankfurt zwei Fachleute eingeladen, die Ihnen Galerien und andere Ausstellungsorte präsentieren werden, die Sie unbedingt besuchen sollten, wenn Sie sich für die aktuelle Kunstproduktion in unserer Stadt interessieren. Von Global Players bis zu Off-Sites ist die kleine Szene hier enorm engagiert, man kennt sich untereinander, Absolventen der Hochschule für Gestaltung und der Städelschule bekommen ebenso ihre Chance wie große Stars ihre Plattform. Lassen Sie sich begeistern von Christoph Schütte, dem in Frankfurt kaum eine Ausstellung entgeht und der ausführlich im Rhein-Main-Teil der F.A.Z. darüber berichtet. An seiner Seite wird die stellvertretende Leiterin des überregionalen

Feuilletons der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Dr. Julia Voss, die großen Fische im Teich benennen. Von beiden können Sie gute Tipps bekommen für Ihre Spurensuche in der Kunstszene, und wir werden gleich an Ort und Stelle anfangen: Kai Middendorff, unser Gastgeber, ist einer der profiliertesten Galeristen Frankfurts und wird seine Ausstellung zeigen, die erst wenige Tage zuvor eröffnet haben wird: Neue Werke von Ekrem Yalcindag, ein dem Haus besonders verbundener Künstler, denn er hat eine Wandarbeit geschaffen, welche die Galerie wohl nie mehr verlassen wird.

**DONNERSTAG, 28. JANUAR, 19 UHR**

Galerie Kai Middendorff  
Niddastraße 84 im Hof  
60329 Frankfurt

Foto Galerie Kai Middendorff

## VORTRAG

## Die Natur als Vorbild

Alles Spinnerei? Thomas Scheibel berichtet über neue Materialien

In der Natur gibt es unzählige Materialien, die die Einsatzmöglichkeiten von künstlich hergestellten Produkten weit übertreffen. Ein Beispiel, bei dem dies besonders deutlich wird, sind Spinnenseiden. Die von Spinnen in der freien Natur produzierten Seidenfasern und -netze sind einzigartig in Stabilität und Dehnbarkeit – ihre Zähigkeit ist drei- bis fünfmal so hoch wie die von Kevlar, einer der stabilsten Kunstfasern. Durch die Verknüpfung von Natur- und Ingenieurwissenschaft können inzwischen Spinnenseidenproteine für produktspezifische Anwendungen biotechnologisch hergestellt und verarbeitet werden. Damit ist eine neue Generation von Materialien geschaffen. Die Natur als Vorbild für Materialien der Zukunft – Spinnerei oder Wirklichkeit? Unter diesem Titel wird Prof. Dr. Thomas Scheibel von der Universität Bayreuth, Lehrstuhl Biomaterialien, über diese neue Generation berichten.



**DIENSTAG, 8. DEZEMBER, 19 UHR**

Campus Bockenheim  
Hörsaal H111 im Hörsaalgebäude  
Mertonstraße 17 – 21  
60325 Frankfurt

Foto Dirk Maus / pixelio.de

In Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

## VORTRAG

## „Gutes und Nützliches befördert“

Thomas Bauer über 200 Jahre Polytechnische Gesellschaft

Vor 200 Jahren, am 24. November 1816, gründeten Bürger, die um das Wohl der Stadt Frankfurt am Main besorgt waren, die „Gesellschaft zur Beförderung der nützlichen Künste und der sie veredelnden Wissenschaften“, seit 1946 kurz „Polytechnische Gesellschaft“ genannt. Die Vereinigung bezweckte eine Belebung des Gewerbes, wobei sich die Bestrebungen nach Bildung und wirtschaftlichem Fortschritt einander ergänzten. Um das hochgesteckte Ziel zu erreichen, errichtete sie Tochterinstitute und unterstützte die Verbreitung neuer Erkenntnisse. Bis heute vertraut die Gesellschaft dabei auf die „belehrende Kraft“ des Vortrags. Ob

Karl von Drais 1818 sein „Laufrad“ präsentierte oder ein hochrangiger NASA-Mitarbeiter 1963 über die amerikanischen Weltraumpläne berichtete: Der Gedankenaustausch steht im Mittelpunkt. Diese Vortragskultur bildet den roten Faden auf dem Jubiläums-Gang durch die Geschichte der Polytechnischen Gesellschaft. Referent des Abends ist der Historiker Dr. Thomas Bauer vom Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main.

DIENSTAG, 26. JANUAR 2016, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse  
Neue Mainzer Straße 49  
60311 Frankfurt am Main



Foto Stephanie Hofschlaeger / pixelio.de

## KLEINE GRUPPE

## Ein Buch wie eine Naturgewalt

Luthers Meisterwerk und sein Scherflein zur deutschen Sprache

Die Kleine Gruppe trägt schon seit einiger Zeit ihr Scherflein zum Programm des KKF bei. Aber was ist eigentlich ein Scherflein? Der Begriff stammt aus Luthers Bibelübersetzung. Nachdem Gutenberg den Buchdruck erfunden hatte, entstehen in schneller Abfolge 18 komplette Bibeln mit dem Alten und dem Neuen Testa-

ment in oberdeutschen und niederdeutschen Dialekten. Ihre Sprache ist so kompliziert und schwer verständlich, dass sich keine durchsetzen kann – bis Luther bei seiner Übersetzung neue Wege geht und dem Volk aufs Maul schaut.

Kein Buch hat die deutsche Sprache und Kultur so geprägt wie diese Schrift. Kurz



Jahrhunderts. Und das Scherflein war übrigens eine kleine Münze, die in Erfurt geprägt wurde.

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER, 18 UHR

Bibelhaus Erlebnis Museum  
Metzlerstraße 19  
60594 Frankfurt

vor Weihnachten besucht die 268. Kleine Gruppe deshalb die Wurzeln unserer deutschen Sprache im Bibelhaus.

Zu sehen sind einzigartige Bibeldrucke, darunter die Gutenberg-Bibel, Erstausgaben des Neuen Testaments von 1522 und der „Biblia Deutsch“ Martin Luthers von 1535 sowie reformierte und katholische Bibelausgaben des 16.

Wir bitten um Anmeldung zu allen Veranstaltungen der KLEINEN GRUPPE (nur für Mitglieder).

## KLEINE GRUPPE

## Viel Besuch ist da

Eine illustre Gesellschaft im Städel: Der Dialog der Meisterwerke



Sandro Botticelli: *Simonetta Vespucci als Nymphe*, um 1480–85



Dante Gabriel Rossetti:  
*Fazio's Mistress (Aurelia)*, 1863

Das Städel hat zum 200. Geburtstag eine illustre Gesellschaft versammelt und die eigene Sammlung in den Vordergrund gestellt. Als eines von wenigen europäischen Museen beherbergt es Werke von nahezu jedem europäischen Künstler der vergangenen 700 Jahre. Diese Wunderkammer steht bei dem Dialog der Meisterwerke im Fokus. Wie bei einer großen Party feiern die geladenen Gäste mit den Werken des Städel in der gesamten Galerie. Vierzig beliebte, weltberühmte oder bedeutende Werke haben Arbeiten aus großen Museen zur Seite gestellt bekommen. Zur Lucca Madonna von Jan van Eyck ist dessen Verkündigung aus Washington angereist, der Geograph hat Besuch von Vermeers Briefeschreiberin aus Dublin bekommen. Degas, Hammershoi, Picasso, Struth, Wasmuth, Richter – die Gästeliste ist lang. Und die 269. Kleine Gruppe steht natürlich auch darauf!

**DONNERSTAG, 14. JANUAR 2016, 18.15 UHR**  
Führung Pascal Heß

Städel Museum  
Schaumainkai 63  
60596 Frankfurt am Main

Fotos (oben) Städel Museum, U. Edelmann, (unten) Tate, London 2015

## KLEINE GRUPPE

## Sturmfrauen!

Der weibliche Beitrag zur Entwicklung der Moderne

Der Sturm. Ein Name so revolutionär wie seine Wirkung. Mit der Gründung dieser Zeitschrift gab Herwarth Walden 1910 in Berlin das Signal zum Aufbruch in die moderne Kunst. In seiner Galerie bot er vielen herausragenden Künstlerinnen die Gelegenheit, ihre Werke innerhalb der internationalen Avantgarde öffentlich zu präsentieren. Die groß angelegte Themenausstellung STURMFRAUEN stellt den weiblichen Beitrag zur Entwicklung der Moderne nun erstmals umfassend dar. Sonia Delaunay, Natalja Gontscharowa, Else Lasker-Schüler, Gabriele Münter und Marianne von Werefkin sind nur einige der Malerinnen, die die Schau zeigt. Die 270. Kleine Gruppe erwartet eine beeindruckende Präsentation, die es in dieser Dichte und Dimension noch nicht gab. Die rund 280 Werke aus den Stilrichtungen des Expressionismus, des Futurismus, des Dadaismus, des Konstruktivismus und der Neuen Sachlichkeit stammen von renommierten internationalen Leihgebern, zum Beispiel dem Centre Pompidou, dem Guggenheim Museum und dem MoMA sowie der Tate.

**MITTWOCH, 27. JANUAR 2016, 18 UHR**  
Führung Pascal Heß

Schirn Kunsthalle Frankfurt  
Römerberg, 60311 Frankfurt

Sigríd Hjertén, Frau mit Pelz und rotem Hut, Foto Reproduktion © per (AT)myrehead.com



## KONZERT

## Mitreißend

„Schmackes“ in der „Fabrik“



Schmackes – der Name der Band ist zugleich Programm: Die Musik des Quintetts reißt mit, Schmackes musikalische Improvisationen sind virtuos – Klarinetten, Gitarre, Akkordeon, Querflöte, Kontrabass und Gesang feiern das Leben wie es ist oder wie es sein sollte, nämlich wild und melancholisch. Die jüdische Musik und die der Sinti und Roma changiert zwischen diesen beiden Polen, pustet die Gehörgänge durch und lässt den Körper vibrieren.

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER, 20 UHR

Die Fabrik  
Mittlerer Hasenpfad (Hof)  
60598 Frankfurt  
www.die-fabrik-frankfurt.de  
Tel.: 069/6050-4381

## OPER

## Zur Weihnachtszeit

Humperdincks „Hänsel und Gretel“

Immer wieder in der Adventszeit gern gespielt als ein Repertoirestück ist die Oper „Hänsel und Gretel“, uraufgeführt 1893 in Weimar. Nach dem Volksmärchen der Brüder Grimm schrieb Humperdincks Schwester Adelheid Wette das Libretto. Und Humperdinck seine Musik in der Tradition Richard Wagners, tüchtig durchsetzt mit volksliedhaften Passagen.

„Die Hänsel und Gretel-Inszenierung von Keith Warner, die bei der Premiere vor einem Jahr reichlich gelobt worden war, begleitet in ihrer ersten Wiederaufnahme nun also große und kleine Opernfreunde bis in den Dezember hinein und wird auch am zweiten Weihnachtsfeiertag aufgeführt“, freute sich Matthias Gerhart in der Frankfurter Neuen Presse. Und am Ende, wenn die tote Hexe aus dem Haus getragen wird, bricht allgemeiner Jubel aus und alle danken dem lieben Gott, dass er das Böse bestraft und das Gute belohnt. Und alles wird gut.

20., 26., JEWEILS 15 UHR UND 20 UHR UND  
30. DEZEMBER, 19.30 UHR

Oper Frankfurt  
Untermainanlage 11, 60311 Frankfurt  
www.oper-frankfurt.de  
Tel.: 069/21249-494

Foto www.schmackes-band.de

## KONZERT

## Liebe den Chören

Sebastian Weigle dirigiert „Elias“

Mendelssohns „Elias. Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift op. 70“, uraufgeführt 1846 in Birmingham, gehört bis heute zu den bekanntesten Werken des Komponisten. Der „Elias“, die Geschichte des jüdischen Propheten, vermittelt den Eindruck, als hätte der Komponist dem Chor besondere Aufmerksamkeit und Liebe angedeihen lassen: „recht dicken, schweren und vollen Chören“. Eben für Chöre ist das Mammutwerk Herausforderung und Passion geblieben. Oder wieder geworden, denn in der Zeit des Nationalsozialismus war das Werk verboten. Unter der Leitung des Dirigenten Sebastian Weigle sind der Cäcilien-Chor Frankfurt, der Figuralchor Frankfurt, die Frankfurter Kantorei und die Frankfurter Singakademie in diesem Konzert zu hören. Die Solopartien übernehmen Michael Nagy (Bariton), Benjamin Bruns (Tenor), Kateryna Kasper (Sopran) und Tanja Ariane Baumgartner (Mezzosopran).

17. JANUAR, 11 UHR UND  
18. JANUAR, 20 UHR

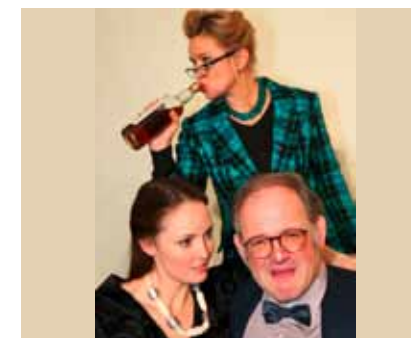
Alte Oper, Großer Saal  
Opernplatz 1, 60313 Frankfurt  
Karten unter www.frankfurtticket.de  
Tel.: 069/13400

Foto Fliegende Volksbühne

## THEATER

## Der König der Bücher

Urs Widmers Stück mit Michael Quast



Man kennt das nicht nur in Frankfurt. Ein bedeutender Verleger stirbt. Wie geht es nun weiter mit seinem Verlag? Der Schriftsteller und Dramatiker Urs Widmer hat sich mit seinem letzten Stück, einer Farce, des Themas angenommen, des Streits der Erben und des Kampfes zwischen analogem und digitalem Publizieren. Unter der Regie von Martin Ratzinger ist die Fliegende Volksbühne mit Michael Quast zu Gast im Schauspiel Frankfurt.

11. DEZEMBER, 20 UHR (FRANKFURTER  
PREMIERE) UND 12. DEZEMBER, 20 UHR

Schauspiel Frankfurt, Kammerspiele  
Neue Mainzer Strasse 17, 60311 Frankfurt  
www.schauspiel-frankfurt.de  
Tel.: 069/21249-494

## LESUNG

## Russlands Schätze

Eine Novelle von Anna Radlowa

Eine Entdeckung aus dem reichen Schatz russischer Literatur ist anzumelden: Anna Radlowas Novelle „Tatrinowa. Die Prophetin von St. Petersburg“ wurde 1931 verfasst, verschwand im Giftschränk und wurde erst Ende der 1990er Jahre wiederentdeckt. Radlowa war da schon lange tot, sie starb 1949 in einem sowjetischen Arbeitslager. Die Novelle erzählt von Tatarinowa, Vorsteherin einer Gruppe religiöser Eiferer, die nach dem Sieg über Napoleon, christliche Enthaltensamkeit predigen, um mit Hilfe ihres Glaubens für geistige Reinheit und gegen menschliches Leid zu kämpfen. Daniel Jurjew hat den Text nun erstmals ins Deutsche übertragen: Gemeinsam mit seinem Vater Oleg Jurjew wird er daraus lesen. Dieser in Frankfurt lebende Vermittler russischer und vor allem St. Petersburger Literatur wird sicher Interessantes über die Autorin und ihre Zeit zu erzählen wissen.

DONNERSTAG, 10. DEZEMBER, 20 UHR

Literaturforum  
Mousonturm  
Waldschmidtstrasse 4, 60316 Frankfurt  
www.hlfm.de  
Tel.: 069/2444-9941

## Das Opus magnum

Frank Witzel liest aus seinem Roman

Es war eine Überraschung und für viele Literaturliebhaber eine positive, als der Gewinner des Deutschen Buchpreises 2015 bekannt gegeben wurde. Er ging an den in Offenbach lebenden Schriftsteller und Künstler Frank Witzel und seinen Roman mit dem ungewöhnlichsten Buchtitel des Jahres: „Die Erfindung der Rote Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969“. Da hatte der Buchhandel, der in diesem Kontext gerne auf leicht verdauliche Ware hofft, das Nachsehen. Denn Witzels Buch ist ein wahrer Solitär, nicht nur, was den Umfang von 800 dicht bedruckten Seiten angeht. Witzel ist mit seinem opus magnum der maßgebliche Roman über die alte Bundesrepublik gelungen: Adenauer muff, repressiver Katholizismus, Befreiung durch die populäre Musik der Briten und Amerikaner. Ein Buch, das bleiben wird. Es moderiert Alf Mentzer von hr2-kultur.

MONTAG, 14. DEZEMBER, 19.30UHR

Literaturhaus Frankfurt  
Schöne Aussicht 2  
60311 Frankfurt  
www.literaturhaus-frankfurt.de  
Tel.: 069/ 407662-580

## LESUNG

## „Die Schlangendame“

Ein Abend mit Jo van Nelsen



Seit einiger Zeit ist der Frankfurter Chansonier und Kabarettist Jo van Nelsen mit seinen Grammophonlesungen auf den Kleinkunsthöfen unterwegs. Die Idee ist so simpel wie eindrucksvoll: Er stellt vergessene Autoren und Texte vor. Zur Lesung gibt es jeweils einen speziellen musikalischen Soundtrack, der von dem guten alten Grammophon abgespielt wird. An diesem Abend liest er aus dem satirischen Roman „Die Schlangendame“ von Otto Julius Bierbaum (1865-1910).

DONNERSTAG, 28. JANUAR, 19.30 UHR

Holzhausenschlösschen  
Justinianstraße 5  
60322 Frankfurt  
www.frankfurter-buergerstiftung.de  
Tel.: 069/557791

## AUSSTELLUNG

## Dichterin und Künstlerin

Collagen von Wislawa Szymborska



Eine große Dichterin als Doppelbegabung: Wislawa Szymborska (1923-2012), Literaturnobelpreisträgerin des Jahres 1996 und Goethepreisträgerin von 1991, war auch in Deutschland eine literarische Berühmtheit, ihrem Übersetzer Karl Dedecius sei Dank. Ihr Leben lang hat sich Szymborska intensiv aber auch mit ihren meist postkartengroßen Collagen beschäftigt, die sie vor allem an Freunde sandte. Eine Auswahl ist nun im Frankfurter Goethehaus zu sehen.

5. DEZEMBER BIS 6. JANUAR

Goethe Haus  
Großer Hirschgraben 23-25  
60311 Frankfurt  
www.goethehaus-frankfurt.de  
Tel.: 069/138-800

## TERMINE KKF &amp; POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

04.12., Fr., 18.30 Uhr	<b>KKF-WEIHNACHTSFEIER</b> Der Zauber der Musik <i>Konzert mit den Preisträgern des Kammermusikvereins der Polytechnischen Gesellschaft: Dominik Manz (Cello) und Goun Kim (Klavier)</i>	Villa Bonn, Siesmayerstraße 12
08.12., Di., 19.00 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> Die Natur als Vorbild für Materialien der Zukunft – Spinnerei oder Wirklichkeit? <i>Vortrag Prof. Dr. Thomas Scheibel</i>	Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49
09.12., Mi., 19.00 Uhr	<b>KKF-VORTRAG</b> „Alter Pfarrthurm, neu geboren“ <i>Vortrag Dr. Ulrike Schubert</i> In Zusammenarbeit mit dem Dommuseum Frankfurt	Haus am Dom, Domplatz 3
10.12., Do., 18.00 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Ein Buch wie eine Naturgewalt – Luthers Meisterwerk und sein Scherflein zur Sprache <i>Führung N.N.</i>	Bibelhaus Erlebnis Museum, Metzlerstraße 19
12.12., Sa., 11.00 Uhr	<b>FÜHRUNG</b> Zu Fuß durchs Malerviertel – Ein Spaziergang mit dem Kunsthistoriker Dr. Heinz Schomann	Treffpunkt an der Statue „Lastträger“ Südlicher Brückenkopf der Friedensbrücke (Sachsenhäuser Seite) 60596 Frankfurt
14.01., Do., 18.15 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Viel Besuch ist da – Zum Dialog der Meisterwerke im Städel <i>Führung Pascal Heß</i>	Städel Museum, Schaumainkai 63,
26.01., Di., 19.00 Uhr	<b>POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT</b> „Gutes und Nützlich befördert“ 200 Jahre Polytechnische Gesellschaft <i>Vortrag Dr. Thomas Bauer</i>	Vortragssaal Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49

## TERMINE KKF &amp; POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

27.01., Mi., 18.00 Uhr	<b>KLEINE GRUPPE</b> Sturmfrauen! Der weibliche Beitrag zur Entwicklung der Moderne <i>Führung Pascal Heß</i>	Schirn Kunsthalle Frankfurt, Römerberg
28.01., Do., 19.00 Uhr	<b>GALERIEGESPRÄCH</b> Auf Spurensuche – Die Kunstszene in Frankfurt: Erläuterungen von F.A.Z.-Journalisten <i>Gespräch mit den Redakteuren Christoph Schütte und Dr. Julia Voss sowie dem Galeristen Kai Middendorff</i>	Galerie Kai Middendorff, Niddastraße 84 im Hof

## TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

09.12., Mi., 20.00 Uhr	<b>KAMMERMUSIKVEREIN</b> Das Gutfreund-Trio, Adrian Fischer (Klavier), Bogdan Kisch (Violoncello) Julian Fahrner (Violine), spielen: Maurice Ravel (Trio für Klavier, Violine und Violoncello) und Franz Schubert (Trio für Klavier, Violine und Violoncello Es-Dur D 929, op. 100)	Kundenzentrum Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, www.kammermusikverein.de
11.12., Fr., 16.00 Uhr	<b>FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE</b> „No bittschön!“ – Wie das liebe Jesulein mit der Muttergottes und dem heiligen Joseph nach Ägypten floh und dabei durch das königliche Böhmen kam. Otfried Preußlers „Die Flucht nach Ägypten. Königlich böhmischer Teil“ (zuerst 1978). <i>Vortrag und Lesung Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl</i>	Musisches Zentrum, Adlerfluchtstraße 8, www.sbs-frankfurt.de

## TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

19.01., Di., 19:00 Uhr	<b>STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT UND GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN</b> Die normative Begründung des Sozialstaats – Eine deutsch-französische Perspektive“, Stadtöffentlicher Vortrag im Rahmen der Alfred Grosser-Gastprofessur für Bürgergesellschaftsforschung <i>Referentin Catherine Colliot-Thélène, Professorin für Philosophie an der Universität Rennes 1 und aktuelle Inhaberin der Alfred Grosser-Gastprofessur</i>	Goethe-Universität Frankfurt am Main, Campus Westend, Raum CAS 1.801 (Metzler-Saal, Casino), Theodor-W.-Adorno-Platz 1. Ansprechpartner: Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink, B.Blaettel-Mink@soz.uni-frankfurt.de; Daniela Wirth-Pagano, wirth@soz.uni-frankfurt.de; Stefanie Römer, roemer@sptg.de
20.01., Mi., 18:00 Uhr	<b>KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT</b> Mode bewegt Bild. The Fashion Film Effect. <i>Führung Dr. Mahret Kupka</i>	Museum Angewandte Kunst, Schaumainkai 15, Anmeldung erbeten (mit Eintritt): info@kgv-frankfurt.de
20.01., Mi., 20:00 Uhr	<b>KAMMERMUSIKVEREIN</b> Blind Foundation: Ensemble der PTG-Tochter „Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte“. Es spielen und singen Manfred Scharpenberg (Schlagzeug), Mohamed Metwalli (Piano), Florian Hollingshaus (Gitarre) und Markus Hofmann (Bass). Die Musiker präsentieren Jazzsongs und Popballaden von Gershwin bis Sting und Eigenkompositionen.	Kundenzentrum Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, www.kammermusikverein.de
22.01., Fr., 16:00 Uhr	<b>FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE</b> „Die Dame mit dem Hündchen“. Anton Tschschows Novelle durch Vladimir Nabakovs Augen. <i>Vortrag und Lesung Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl</i>	Musisches Zentrum, Adlerflychtstraße 8, www.sbs-frankfurt.de

## Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört heute zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den kulturellen Kurznachrichten verfügt das KKF

über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Dierweg-Simon-Vortragsreihe, die das KKF gemeinsam mit der Polytechnischen Gesellschaft organisiert. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

**VORSTAND:** Wolfgang Mörke (Vorsitzender), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Dr. Andreas Eichstaedt, Karl-Burkhard Haus, Dr. Sabine Homilius, Jörg Reinwein, Cornelia von Wrangel

**BEIRAT:** Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Tilman Allert, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Friederike von Franqué, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Dr. Sven Matthiesen, Dr. Stefan Timpe

**EHRENMITGLIEDER:** Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter, Klaus Weber

## Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl: Die Polytechnische Gesellschaft lebt für die Werte der Aufklärung. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen, Schulen etc. gegründet, so z. B. die Frankfurter Sparkasse von 2822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. wurde 1957 gegründet, um das bis dahin noch eingeschränkte kulturelle Leben Frankfurts zu stärken. 1961 zog es unter das Dach der Polytechnischen Familie. Heute bietet es vielfältige kulturelle Aktivitäten und Informationen zur

städtischen Lebenskultur und wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

## Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



**Kuratorium  
Kulturelles  
Frankfurt e.V.**

Tochterinstitut der  
Polytechnischen Gesellschaft

HERAUSGEBER  
Kuratorium Kulturelles  
Frankfurt e. V.  
(Polytechnische Gesellschaft)  
Untermainanlage 5  
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80  
Telefax 069.789889-980  
kkf@kulturellesfrankfurt.de  
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:  
Cornelia von Wrangel  
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:  
Judith Rupprecht

Druck:  
Druckmüller GmbH  
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:  
dienstags und mittwochs  
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse  
IBAN:  
DE17500502010000306452  
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation  
ISSN 1434-6532